Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

M. Carl Ehregott Mangelsdorfs Lehrbuch der alten Völkergeschichte zu Akademischen Vorlesungen

Mangelsdorf, Karl Ehregott

Halle, 1779

VD18 11825340

II) Griechenland.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15553

Visual Library

II) Griechenland.

a) Athen

§. 1. Die Geschichte Athens von der Schlacht bey Chäronea bis auf die Eroberung durch den Sulla begreift drittehalb Jahrhunderte, vor Christus von 337 — 85. Die Nachricht von der Ermordung des Philippus brachte den Atheniensern den Gedanken der Freyheit in den Kopf, welchen sie, anstatt ihn würklich zu machen, durch kindisches Frohlocken zeigten, und die Thebaner nicht unterstüzten. Phocion allein verschafte ihnen Vergebung, welche sie nicht verdient hatten. Aber ihr Staat war nun, wie die mehresten in Griechenland, ein Ball, welcher aus einer Hand in die andere geworfen ward. Einigemal hätte Griechenland mit vereinten Kräften etwas thun können. Aber es fand kein gemeinsames Interesse, keine Vereinigung mehr statt. Ihr Streben nach Freyheit war das Auflodern einer ersterbenden Flamme. Nach Alexanders Tode mach- 3660
ten die Athenienser nebst andern Griechen einen anfangs glücklichen Versuch für die Unabhängigkeit in dem Lamischen Kriege. Aber am Ende siegte Antipater, und Athen ward wiederum durch seinen Phocion vom 3662
gänzlichen Verderben erretet. Indeß ward es doch unterwürfiger, als vorher, muste Macedonische Besazung in Munychia einnehmen, und seine Demokratische Regierungsform sehr einschränken lassen. Nach Antipaters 3663
Tode ergriffen die Athenienser die Parthey des Polysperchon gegen den Kassander, und versündigten sich auf eine niederträchtige Art an ihren braven Phocion. Kassander nahm Athen bald darauf weg, und schränkte die Demo- 3666
kratische

kratische Ausgelassenheit noch mehr ein durch einen Oberaufseher, oder Gouverneur, welchen er ihnen sezte. Dieser war Demetrius Phalereus, welcher seinen Landsleuten viel Gutes erwies. Wie aber das Betragen des Kassander den Antigonus in Ober-Asien zu Feindseligkeiten reizte: gab Demetrius Poliorcetes
3677 den Athenienfern ihre Demokratische Freyheit wieder, ohne sie von sich unabhängig zu machen. Bey dieser Gelegenheit begiengen die Athenienser fast unglaubliche Niederträchtigkeiten. Die Unruhen in Macedonien liessen
3706 sie im ruhigen Genusse dieser Scheinfreyheit. Die Gallier fielen unter dem Brennus ins Land, bey welchem Vorfalle die alte Kraft der Griechen, und vornämlich der Athenienser, wieder aufzuleben schien. Mit der Furcht für den Gallier verschwand auch diese Anwandelung von Einigkeit. Athen fiel wieder in die Unterwür-
3742 figkeit des Macedonischen Antigonus Gonatas, und ward von Macedonischen Besazungen gleichsam einge-
3752 schlossen. Endlich trat es, wiewohl gezwungen, dem Achäischen Bunde bey, welchen Aratus aus guten Absichten bewürkte, die er aber selbst bald aufgeben muste.

§. 2. Philippus III (V) dachte auf die allmälige Unterjochung des ganzen Griechenlandes; fand Mittel, sich mit den Achäern, Spartanern und Korinthiern zu verbinden und bekriegte die Athenienser auf Bitten
3784 der beleidigten Akarnanier. Athen wande sich an die Römer, welche in Verbindung mit dem Pergamenischen Attalus und den Rhodiern den Krieg führten, und, nachdem sie die Achäer von dem Bündniße mit Macedo-
3787 nien abgezogen hatten, glücklich endigten. Athen selbst that wenig bey der ganzen Sache, und sah, nebst dem

übri-

übrigen Griechenlande, die Fesseln nicht, welche ihnen die Römer durch das Geschenk der Freyheit zubereiteten. Athen blieb den Römern treu, und befand sich ganz wohl darbey, indem die iungen Römer hier studierten, und sich divertirten. Die Römer schonten dieser Stadt auch, nach der Zerstörung Korinths. Aber zur Zeit des Mi- 3838
thridatischen Krieges ward es vom Aristion, von Pro- 3896
feßion einem Philosophen, zum Bündniß gegen die Römer gezwungen, und nach einer hartnäckigen Belagerung vom Sulla erobert. Dieser Feldherr wüthete in 3898
der ersten Hize; gab aber endlich den Athenienſern, welche seinem Zorne entgangen waren, ihre Stadt und Scheinfreyheit wieder. Und von dieser Zeit an ist Athen unbedeutend in der Weltgeschichte.

b) Sparta

§. 1. Die Geschichte der Lacedämonier von der Schlacht bey Chäronea bis auf den von den Römern zerstörten Achäischen Verein, vor Christus von 337 — 145, zerfällt in zwo Perioden:

I) bis auf die Schlacht bey Sellasia vor Christus bis 211

II) bis auf die Aufhebung des Achäischen Vereins — — vor Christus — 145

Sparta erklärte sich gleich nach dem Siege Alexanders bey Arbela gegen den Alexander, und ihr König 3653
Agis II suchte ganz Griechenland zur Theilnehmung zu bringen. Aber er verlohr Schlacht und Leben bey Megalopolis gegen den Antipater. Eben diese Maaßre- 3654
geln befolgte es nach dem Tode Antipaters, kam aber

sehr

sehr in das Gedränge bey dem Einfalle des Deme-
3689 trius Poliorcetes, und hatte seine Rettung blos einem Zufalle zu danken. Damals erst ward Sparta mit Mauern befestiget. Kleonymus rufte den Abentheurer
3712 Pyrrhus ins Land, wie ihr König Arius in Kreta mit der Armee abwesend war. Sparta ward drey Tage bestürmt, aber durch Macedonische Hülfsvölker, und durch die Zurückkunft des Arius gerettet. Die alte Lykurgische Zucht und Verfassung war seit dem Lysander verfallen; Agis III unternahm die Wiederherstellung derselben, bezahlte aber seinen Patriotismus mit dem Leben, weil er zu gelinde zu Werke gieng, dem Rathe des Kleombrotus nicht folgte, weil sein Mitkönig Leonidas II ihm widerstand, und weil Agis sich in dem Charakter des Agesilaus geirrt hatte. Aber der Sohn des Leonidas, Kleomenes III sezte nach dem Tode seines Vaters diese Sache durch, indem er sich des Krieges mit den Achäern darzu bediente, und einige Gewalt brauchte. Aratus, Chef der Achäer, dachte von dieser innern Revolution zu Sparta Nuzen zu ziehen, muste aber wider Vermuthen den Macedonischen Antigonus Doson zu Hülfe rufen, gegen welchen der brave
3762 Kleomenes die Schlacht bey Sellasia und bald darauf sein Leben aus Verzweiflung in Egypten verlohr.

§. 2. Sparta mußte die Oberherrschaft der Macedonier anerkennen, und verfiel immer mehr und mehr, weil von dieser Zeit an die Bürger sich in zwo Factionen theilten, wodurch es möglich ward, daß endlich Einer der Herrschaft sich bemächtigte. Sparta nahm Theil in
3765 dem Kriege der Aetolier gegen die Achäer, und erhielt in dem Frieden zu Naupaktus gar leidliche Bedingungen

gen

gen. Da die Streitigkeiten zwischen den Aetolischen und 3767
Achäischen Verein fortdauerten, so erklärte sich Sparta
für den ersten, ward aber am Ende von dem Achäer 3772
Philopoemen zum Frieden genöthiget. Nabis, Feld- 3778
herr im leztern Krieg, ein eben so tapferer, als unmora-
lischer Mann, bemächtigte sich nun der Oberherrschaft,
nahm Theil an dem Kriege des Macedonischen Philip-
pus gegen die Römer, welche ihn nach der Eroberung von
Sparta aus eigennüziger Staatsklugheit im Besiz seiner 3789
Tyranney liessen. Aber sie legten ihm so harte Friedensbe-
dingungen vor, daß sie gewiß waren, ihrer Absicht nicht zu
verfehlen. Nabis gieng alles ein, um nichts zu halten.
Er bemühte sich, ein fürchterliches Bündniß gegen die
Römer und Achäer zu Stande zu bringen, fieng die
Feindseligkeiten an, ward aber von den, gegen den
überlegenen Philopoemen zu Hülfe gerufften, treulosen
Aetoliern ermordet. Sparta selbst ward auf einen 3792
Augenblick von den Aetoliern occupirt; von dem Philopoe-
men aber zu dem Beytritt des Achäischen Bundes gezwun-
gen. Der Uebermuth der Achäer brachte die Sparta-
ner zur Verzweiflung; Sparta ward seiner Mauern,
und der Staat seiner Grundgeseze beraubt; die Römer 3796
zauderten aus politischen Ursachen, bis sie endlich mit
Aufhebung des Achäischen Vereins auch Sparta sich un- 3838
terthänig machten.

c) Der Achäische Verein.

§. 1. Der Achäische Verein, oder Bund, macht einen merkwürdigen Theil der griechischen Geschichte aus, seit seiner Erneuerung. Er entstand gleich nach der Vertreibung der lezten Heraklidischen Könige, und

bestand aus den 12 Städten Pellene, Aegyra, Aegä, Bura, Helike, Aegium, Rhypes, Paträ, Phares, Olenus, Dyme und Tritäa. Philippus Amyntas fand Mittel, diesen Verein zu trennen, und er ward erst von den Städten im eigentlichen Achaia wieder erneuert, zu der Zeit, wie Pyrrhus seinen Zug nach Italien that. Dieser erneuerte Verein war es, welcher sich von einem kleinen Anfange zur ersten Macht in Griechenland erhob, und allen Griechen hätte die Freyheit wieder geben, und sie gegen die Römer beschüzen können, hätten die Griechischen Völker noch ein gemeinsames Interesse haben können. Die Geschichte dieses wiederhergestellten Vereins hat drey Perioden:

I) von seiner Erneuerung bis auf den Frieden von Naupaktus — — vor Christus 279 — 216.

II) bis auf die Unterjochung von Sparta — — — 216 — 188.

III) bis auf die Zerstörung von Korinth 188 — 145.

§. 2. Während den häufigen Regimentsveränderungen in Macedonien faßten einige Städte in Achaia den Entschluß, sich enger zu vereinigen, um, wenn mehrere Griechische Völkerschaften dem Verein beytreten würden, Griechenland gegen die etwanige Macedonische
3704 Uebermacht zu schüzen. Den Anfang machten nur vier Städte, denen bald mehrere beytraten. Aber noch war der Bund unbedeutend. Aratus, der Befreyer seines Vaterlandes Sicyon, ein groser Mann im Krieg und Frieden, und welcher es anfangs sicherlich mit der Griechischen Freyheit gut meinte, gab ihm Ansehen durch den,
3733 von ihm bewürkten Beytritt von Sicyon, von Korinth, welches er den Macedoniern vorher entriß, von

Mega-

Megara, Trözene, Epidaurus, Megalopolis, 3741
der Argiver, Hermioneer und Phliasier. Die Aetolier, aufmerksam auf diese so schnell anwachsende Macht, hezten die Lacedämonier auf, und erregten den Kleomenischen Krieg. 3757 Die Achäer kamen so in die Enge, daß Aratus aus Liebe zu den Seinigen seine erste patriotische Absicht aufgeben, und die Macedonier selbst ins Land rufen muste, welche nach der Schlacht bey Sellasia die Lacedämonier sich unterwürfig machten. 3760 Der Friede dauerte nicht lange. Die Aetolier fiengen, nach dem Tode des Antigonus Doson, den Bundsgenossen-Krieg an. 3765 Vielleicht glaubten sie, die Umstände wären izt der Befreyung Griechenlands von der Macedonischen Oberherrschaft günstig. Wenigstens darf man dem Polybius nicht alles glauben, was er von den Veranlassungen dieses Krieges erzählt. Die Achäer siegten, durch Macedonische Hülfe, und Philippus endigte durch den Frieden von Naupaktus, aus besondern 3767 Absichten, einen Krieg, welchen Griechen gegen Griechen mit der grösten Grausamkeit geführt hatten.

§. 3. Die Achäer wurden vom Philipp beleidiget und stunden im Begriff mit ihm zu brechen, als sie der Haß der Aetolier zu entgegen gesezten Maasregeln nöthigte. Sie blieben Bundsgenossen des Philippus im 3772 ersten Macedonischen Kriege, und Philopoemen nöthigte die mit den Lacedämoniern, Eleern, und einigen Illyrischen Fürsten verbundnen Aetolier, Friede zu suchen. Als aber Philppus bald darauf mit einem der Römischen Bundsverwanden neue Händel anfieng, so trennte das Römische Geld das Bündniß der Macedonier und Achäer, und Rom gab den Griechen die Republikanische

3788 Freyheit, ausgenommen den Spartanern, welche es aus Staatsklugheit von der Tyranney des Nabis nicht befreyte. Rom konnte damals für Griechenland nicht weniger, und für sich nicht mehr thun. Nabis fieng, nach dem Wunsche der Römer, Unruhen an, durch welche
3789 die Achäer in einen Krieg mit Sparta verwickelt wurden, welcher sich mit der Ermordung des Nabis und dem
3792 Beytritt der Spartaner zu dem Achäischen Bund endigte. Während des Syrischen Krieges, welcher um diese Zeit anfieng, unterstüzten die Achäer, so wie Macedonien, die Römer. Diese spielten nach gerade den gebiethenden Herren, und gaben den Achäern darvon die erste Probe bey den Händeln mit den Eleern und Messeniern. Die Achäer tyrannisirten indeß die Spartaner so, daß diese endlich die Unterdrückung nicht länger
3795 dulden konnten, und aus dem Bunde heraus traten.

§. 4. Sparta ward vom Philopoemen weggenommen, und seiner Mauern und Verfassung beraubt. Die Römer sagten wenig darzu, weil sie in Asien noch zu thun hatten, sahen auch bey den Händeln mit Messene, in welchen Philopoemen, der lezte Grieche, ermordet ward, ganz gleichgültig zu. Nur forderten sie zuweilen durch Gesanden die Wiederherstellung von Sparta. So wie sie aber in Asien ein wenig Ruhe erhielten, nöthigten sie die Achäer, in Ansehung der Spartaner dem
3805 Römischen Urtheile sich zu unterwerfen. Bey dem Krie-
3813 ge der Römer mit dem Perseus hielt des Macedoniers Geiz und Feigheit, und der Römer Freygebigkeit die Achäer von dem Macedonischen Bündniß zurück. Dafür wurden sie auch, nach der Bezwingung des Perseus, auf die abscheulichste Art von den Römern und ihren

ren Römisch gesinnten Landsleuten ausgeplündert, und 3815
an 1000 der vornehmsten redlichsten Männer nach Italien geschickt, und nur ein Bonmot des Kato konnte nach 17 Jahren dem Reste die Rückkehr ins Vaterland auswürken. Der Haß gegen Rom ward immer sichtbarer, und es fehlte nur eine Gelegenheit zu dem Ausbruche desselben. Diese gaben die Stadt Oropus, der Strategus des Achäischen Vereins Menalcidas und 3837
Kallikrates. Die Römischen Gesanden wurden beleidiget, und der Krieg gegen die Spartaner beschlossen, welche izt Roms Alliirte waren. Metellus gieng vor Korinth, dem Sammelplaze der Achäischen Macht, und that aus Privatabsichten erträgliche Friedensvorschläge. Aber die Vornehmsten unter den Achäern verwarfen sie aus Verzweiflung, und Mummius nahm das feste Korinth ohne Widerstand weg, nachdem er vorher die Achäischen Truppen in das Thal Leukopetra gelockt und geschlagen hatte. Mit der Zerstörung dieser Stadt endigte sich der Achäische Verein, und ganz Grie- 3838
chenland ward unter dem Namen Achaia in eine Römische Provinz verwandelt.

d) der Aetolische Verein.

§. 1. Die Geschichte dieses Vereins, welcher in Verbindung mit dem Achäischen die Griechische Freyheit gegen jederman hätte vertheidigen können, kann man in zwo Perioden theilen:

I) bis auf die Schlacht bey Cynoscephalä gegen den Macedonischen Philippus III — — 196.

II) bis auf die gänzliche Unterjochung Griechenlandes — — 196 — 145.

§. 2. Der Bund aller Aetolischen Städte in Hellas war vor der Erneurung des Achäischen schon errichtet, mit welchem er in Ansehung seiner Verfassung völlig überein kam. Aber seine Geschichte fängt erst an, merkwürdig zu werden, wie die Achäer durch den Aratus Aufsehen machten. Aus Eifersucht über diese neue
3757 Macht erregte der Aetolische Bund den Kleomenischen Krieg, und bald darauf den der Bundsgenossen, nach welchen die Aetolier durch den Frieden von Nau-
3767 paktus Akarnanien verlohren. Dieser Verlust und andere Umstände machten sie zu Römischen Bundsgenossen
3772 in dem ersten Macedonischen Kriege, und sie waren es, welche in dem zweyten Macedonischen Kriege den, für
3787 die Römer so vortheilhaften Sieg bey Cynoscephalä erfochten.

§. 3. Dieser Sieg, und der gleich darauf geschlos-
3788 sene Frieden zwischen den Römern und Macedoniern veranlaßte ein Misvergnügen zwischen den Römern und Aetoliern, welches bald in Thätlichkeiten ausbrach. Die Aetolier verbanden sich mit dem Nabis, Tyrannen von Sparta, und mit dem Antiochus, König von Syrien.
3792 Aus eigennüzigen Staatsmaximen liessen sie den Nabis ermorden, und riefen den Antiochus aus Asien nach Griechenland gegen die vereinten Achäer und Römer. Antiochus kam auch; aber Hannibals Plan ward nicht befolgt; Antiochus erwartete mehr von den Aetoliern, und diese mehr vom Antiochus. Der erste Feldzug war glücklich. Aber Antiochus verderbte seine Truppen bey Chalcis, und muste nach der bey Thermopylä verlohr-
3793 nen Schlacht nach Asien zurück. Die Aetolier liessen sich in Friedensunterhandlungen ein: brachen sie aber

ab,

ab, weil sie von den Römern auf eine sehr niedrige Art
sollten betrogen werden. In Ambracia und Naupak-
tus wehrten sie sich tapfer, musten aber bey dem Un-
glücke ihres Bundsgenossen froh seyn, daß sie durch Ver-
mittelung der Athenienser, Rhodier und des Attalus
Frieden erhielten. So hart dieser Friede auch war, so 3795
litten die Aetolier doch weit mehr, nachdem die Römer den
Perseus überwunden hatten, und nach unbeschreiblichen 3817
Grausamkeiten ward das ausgeplünderte und verwüstete
Land endlich ein Theil der Provinz Achaia. 3838

III) Egypten.

§. 1. Die Geschichte dieses Königreichs seit dem Tode Alexanders, unter der Herrschaft der Ptolemäer, bis auf die Eroberung durch die Römer hat zwo Perioden:

I) bis auf den Tod des Ptolemäus Evergetes vor Christus von 323 — 220.

II) bis auf die Eroberung durch den Oktavius — — 220 — 29.

Ptolomäus, Eusebius, Clemens Alexandrinus, Epiphanius und Nicephorus geben die Dauer des Reichs verschiedentlich an, welche Verschiedenheit aber sich leicht heben läßt. Vaillant ist das Hauptbuch unter den Hülfsmitteln.

§. 2. Ptolemäus Lagus, in der Folge Soter zubenamt, nach einiger Meinung ein unehlicher Sohn des Philippus Amyntas, und Liebling Alexanders, fängt die Dynastie der Ptolemäer oder der Lagiden an. Er erhielt nach Alexanders Tode die Statthalterschaft die- 3660